Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 37

Artikel: Schulberichte [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532775

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch in seine Unterweisungen einfließen läßt. Daß er dazu selbst bei den Gegenständen, die mit der Religion scheinbar nichts zu tun haben, reichlich Gelegenheit findet, liegt auf der Hand; denn wie die Liebe, so ist auch der Haß erfinderisch und weiß immer eine Brücke über trennende Abgründe zu schlagen. Dann wird aber die Schule aus einer Stätte der Bildung zu einer Zuchtstätte der Verrohung und zu einem Seuchenherde sittlicher Verkommenheit, wie wir es zur Genüge aus der Geschichte der religionslosen Schule ersehen.

In unserer gegenwärtigen Lage sind uns durch und durch christliche Lehrer besonders deshalb nötig, weil der überall heiß entbrannte Kampf zwischen der christlichen und unchristlichen Weltanschauung den Priester aus der Schule zu verdrängen droht. Die Trennung von Kirche und Staat, wie sie jetzt in manchen Ländern angestrebt und leider kaum hintanzuhalten sein wird, bringt auch die Trennung der Kirche und der Schule mit sich, und das ist vielleicht ihre schlimmste Folge. Da beruht unsere ganze Hoffnung auf den katholischen Lehrern, daß sie ihrerseits die Flamme der Gottesfurcht in den Kinderherzen schüren und nähren, unbekümmert um die Angriffe, denen sie von seiten des Unglaubens ausgesetzt sind. Daß Gott der Herr uns viele solcher Lehrer geben möge, das sollte eines unserer hauptsächlichsten Gebetsanliegen sein. Es wird wenige Bedürfnisse geben, die dem Heiland mehr am Herzen liegen als dieses.

Den katholischen Lehrern selbst legen die neuen Verhältnisse freilich die Pflicht auf, sich möglichst gut in der heiligen Religion zu unterrichten. Sie dürfen sich nicht mit dem zufrieden geben, was ihnen an Religionskenntnissen in der Lehrerbildungsanstalt geboten wird, sondern müssen suchen, durch Selbststudium tiefer in das Verständnis der Glaubenslehren einzudringen und in katechetischer und apologetischer Beziehung, d. h. zur Erklärung und Verteidigung des Glaubensinhaltes, sich zu schulen. Ohne Zweifel werden sie andersgesinnten Kollegen und den Führern des sogenannten Freisinnes gegenüber einen schweren Stand haben: sie sind Soldaten im Schützengraben, die den feindlichen Kugeln an erster Stelle die Stirne bieten müssen. Aber umso schöner wird einmal der Lohn sein, den sie aus der Hand desjenigen zu erwarten haben, dem die Kinder so teuer sind. In allen Schwierigkeiten und Kämpfen muß der Gedanke sie trösten und stärken, daß sie nicht einer verlorenen Sache dienen, sondern zu den bevorzugten Bannerträgern des Triumphes Christi gehören."

So der „Sendbote".

Wenn wir bedenken, wie mancher Lehrer auch in unserem lieben Schweizerlande in seiner christlichen Ueberzeugung Schiffbruch gelitten hat, oft selbst des kalten Mammons wegen, dann auch wieder infolge unsolider religiöser Vorbildung in Elternhaus und Schule und antichristlicher Beeinflussung im Seminar und später durch's Milieu in Gesellschaft und Literatur, können wir katholische Lehrer nur mit tiefster Dankbarkeit zu jenen emporblicken, die diesen vielvermögenden Gebetssturm um Erhalt und Vermehrung der christustreuen Lehrerschaft veranlaßt haben. Ihn durch unser eigenes und unserer Schüler Flehen tatkräftig zu unterstützen, das sei uns nun Ehrensache! Die Früchte werden reifen.

Schulberichte.

(Die Reihenfolge der Besprechung entspricht dem Eingang der Berichte.)

4. Gewerbliche Fortbildungsschule und Hauswirtschaftsschule Hochdorf. Erstere hatte im Winter 58, im Sommer 44 Zöglinge. Der Expertenbericht stellt der Schule ein gutes Zeugnis aus, wünscht aber Ausbau derselben speziell für Deutsch und Rechnen. — Die hauswirtschaftliche Schule veranstaltete u. a. auch Grippekrankenpflegekurse, die stark besucht wurden.

5. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Baldegg (Kt. Luzern) **und seine Filialen Hertenstein und Rue.** Die 149 Zöglinge des Hauptinstitutes in Baldegg, die die 14 verschiedenen Klassen frequentierten und außerdem noch zum Teil nach besondern Fächern getrennt waren, haben die Strapazen des Schuljahres alle gut überstanden. Mit dem Lehrerinnenseminar ist ein Mädchengymnasium verbunden.

Die „Stella Matutina" in Hertenstein wies 93 Zöglinge auf, die sich auf 4 Abteilungen des Pensionates und 6 Abteilungen der hauswirtschaftlichen Schulen verteilen. Eine Schülerin des 2. Seminar-

kurses erlag nach kurzen Leidensstunden einer heimtückischen Krankheit. Der 8. Dezember war das Weihefest der „Stella Matutina", das besonders dem Missionsgedanken gewidmet war.

Das Pensionat Château des Augustins in Rue, Freiburg, zählte 40 Töchter, hauptsächlich aus der deutschen Schweiz, die dort die französische Sprache erlernen wollen.

6. Das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Maria Opferung bei Zug zählte 56 Zöglinge, wovon 15 das Seminar besuchten.

7. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Disentis. Die Zahl der Schüler betrug 101, wovon 83 das Gymnasium und 18 die Realschule besuchten. An der Lehranstalt wirken 17 Professoren; 16 sind Mitglieder des Stiftes. Die allgemeine Landesplage ging auch in Disentis nicht vorüber, ohne ein Opfer zu fordern (Schüler der IV. Gymnasialklasse). Im Sommer des Vorjahres starb Professor Dr. P. Karl Hager, der berühmte Naturforscher, dem der Bericht einen Nachruf widmet. Neben verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen außerhalb der Schulzeit kam auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte.

8. Die kantonale Lehranstalt Sarnen zählte total 310 Zöglinge; davon besuchten 20 den Vorkurs, 81 die Realschule, 164 das Gymnasium, 45 das Lyzeum. Neben 236 Schülern des Internates waren 74 Externe. Das Hauptkontingent stellte der Kanton Luzern (83), „ein guter Kunde". — Schon bei Schluß des vorigen Schuljahres erlag ein Schüler des zweiten Lyzeums der Grippe (während des Militärdienstes in Colombier), im Verlaufe des Winters forderte die Seuche noch drei weitere Opfer. Das Professorenkollegium (20) blieb von Todesfällen verschont. — Am Pfingstfest feierte die kath. Abstinentenliga „Amethyst" ihr 25-jähriges Jubiläum. — Die Maturitätsprüfung bestanden 16 Zöglinge. — Der Bericht gedenkt des Hinscheides von Hrn. Reg.-Rat. Dr. Ed. Etlin, Mitglied der Maturitätskommission. — Als wissenschaftliche Beilage ist dem Bericht beigegeben eine Abhandlung von Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rektor, betitelt „Die Psychanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung", eine Arbeit, die wir der Lehrerschaft zu besonderm Studium empfehlen möchten.

9. Institut St. Ursula in Brig. Dieses alte Pensionat (es liegt der 257. Jahresbericht vor!) besuchten 173 Töchter, wovon 92 intern waren. Es gliedert sich in ein Lehrerinnenseminar, eine Handelsschule, eine Realschule und eine Haushaltungsschule. Das Schuljahr verlief ohne ernstliche Störungen.

10. Die Lehr- und Erziehungsanstalt Kollegium Maria Hilf, Schwyz, wies 554 Zöglinge auf: Vorbereitungskurse 45, Industrieschule 269, Gymnasium und philos. Kurse 240. Den Unterricht erteilten 39 Professoren und 4 Hülfslehrer. Im Alter von nur 39 Jahren starb im Oktober Prof. Dr. Otto Marxer, ferner Schwester Natalia und ein Zögling, alle als Opfer der Grippe. — Wie gewohnt kam neben der wissenschaftlichen Arbeit auch die Erholung zu ihrem Rechte. — Die Reifeprüfung haben bestanden am Gymnasium 44, an der Industrieschule: technische Abteilung 13, Handelsabteilung 23.

11. Institut Menzingen: Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar. Wegen Grippegefahr wurden im Berichtsjahr absichtlich weniger Zöglinge angenommen, um Absonderungsräume reservieren zu können. Immerhin betrug die Gesamtzahl 333; davon besuchten 182 die 12 Abteilungen des Pensionates und 151 die 11 Abteilungen des Seminars. Infolge des Unterrichtsausfalls zur Grippezeit sah man auch hier wie anderwärts von einer besondern Schlußfeier ab.

12. Kollegium St. Fidelis, Stans, Lehr- und Erziehungsanstalt der B. B. Kapuziner. Der Unterricht wird von 18 Professoren erteilt, von denen 15 Mitglieder des Klosters sind. Die Anstalt umfaßt alle Klassen des Gymnasiums und Lyzeums mit total 229 Zöglingen, wovon 38 extern. Die Gesundheitsverhältnisse waren unter Schülern und Lehrern im allgemeinen recht befriedigend; ein externer Zögling erlag einer Hirnhautentzündung. — Alle angemeldeten 20 Zöglinge erhielten das Reifezeugnis. — Für wissenschaftliche und unterhaltliche Betätigung außerhalb des Unterrichtes wird in den trefflich geleiteten Vereinigungen in vorzüglicher Weise gesorgt.

13. Das Knabenpensionat bei St. Michael in Zug zählte 126 Zöglinge, davon 13 extern. Sie verteilen sich auf 11 verschiedene Abteilungen (davon 36 auf die Seminarkurse), die 15 Lehrkräften unterstellt sind. Am 5. Mai starb Hr. Prof. Jos. Elsener, langjähriger Lehrer der Anstalt. — Für geistige und leibliche Fortbil-

dung und Unterhaltung wird neben dem ordentlichen Schulbetrieb in mannigfacher Weise gesorgt. Der Bericht dankt insbesondere den Freunden u. Wohltätern des Seminars.

14. Kollegium St. Antonius, Appenzell, Lehr- und Erziehungsanstalt der B. B. Kapuziner. Im Berichtsjahre war die Anstalt von 200 Zöglingen besucht, wovon 61 extern. Die drei Realklassen zählten 130, die vier Gymnasialklassen 70 Schüler; 16 Professoren, wovon 13 Mitglieder des Klosters, erteilten den Unterricht. Das Kollegium erhielt am 12. Mai Besuch von Exkaiser Karl von Oesterreich und Gemahlin. Für Leib und Seele der Zöglinge wird trefflich gesorgt.

15. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Maria Einsiedeln. Das abgeschlossene Schuljahr verzeigte 319 Zöglinge, davon 67 externe. Die beiden Lyzealkurse zählten 76, die 6 Gymnasialklassen 243 Schüler. Am stärksten waren die Kantone St. Gallen (77) und Aargau (42) vertreten. Der Lehrkörper setzt sich aus 28 Mitgliedern des Stiftes und 2 Laien zusammen. Der Bericht macht auf die außerordentlich ungleiche und zum Teil ganz ungenügende Vorbildung der neu Eintretenden aufmerksam, eine Folge des gestörten Volksschulbetriebes während der Kriegszeit. Die Grippe forderte unter der Schülerschaft 2 Opfer; ebenso wurden dem Konvent — allerdings nicht durch die Grippe — zwei Mitglieder entrissen: P. Eugen Steiner und Dr. P. Gregor Koch. — Gottes Friede ihren Seelen! — Verschiedene Vereinigungen der Studentenschaft arbeiten auch außerhalb des Unterrichtes an der geistigen und leiblichen Fortbildung der Zöglinge. Die Reifeprüfung bestanden 31 Schüler der II. Lyzealklasse. — Der Bericht enthält eine wertvolle wissenschaftliche Beigabe von Dr. P. Otmar Scheiwiller O.S.B., Lehrer der Philosophie: „Die Todesstrafe im modernen Recht."

16. Progymnasium mit Realklassen in Sursee. Die 4 Lateinklassen wiesen 41, die 4 Realklassen 106 Schüler auf; die Lehrerschaft (9) litt im verflossenen Jahr stark unter Krankheiten, die verschiedene Stellvertretungen nötig machten.

17. Die gewerbliche Fortbildungsschule Sursee umfaßt zwei Kurse mit 103 Schülern, darunter 37 Töchter.

18. Die kaufmännische Fortbildungsschule Sursee zählte in 3 Kursen 47 Schüler (31 Töchter). — Ueber den Verlauf des Schuljahres melden die beiden Berichte weiter nichts.

19. Kant. höhere Lehranstalten und Fortbildungsschule für techn. Zeichnen in Luzern. Die Gesamtschülerzahl der Kantonsschule betrug 590: Realschule (technische Abteilung, Handels- und Verkehrsschule) 387, Gymnasium 180, Lyzeum 23. Die Musikschule besuchten 82, die Schule für technisches Zeichnen 69 Schüler. — Die Reifeprüfungen bestanden: Lyzeum 11, Realschule 14; Handelsdiplom 8, Verkehrsdiplom 6. — Der Lehrkörper der Kantonsschule (43 Professoren und Hilfslehrer) verlor zwei angesehene Mitglieder: Prof. Rob. Wyß und Dr. Ferd. Rast (Grippe), ebenso erlag ein Schüler der Grippe. — Der Unterricht erlitt im Winter infolge Einquartierung von Truppen und wegen der Grippe erhebliche Störungen. — Die Handelsschule erhält auf kommendes Jahr eine Erweiterung: einen IV. Kurs mit nachfolgender Maturitätsprüfung, die den reibungslosen Anschluß an die Hochschule herbeiführen wird. — Der Bericht meldet auch, daß der diesjährige Ertrag der Dr. Rob. Huber Stiftung (200 Fr. nebst Medaille) dem besten Lyzealmaturanden ausgehändigt werden konnte. — Der Reisefonds verzeigt gegenwärtig einen Bestand von rund 12'000 Fr. — Nekrologe über die verstorbenen zwei Professoren bilden die Beilage des Berichtes. (Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Konkordia, Krankenkasse des Schweiz. kath. Volksvereins. — Wir verweisen auf das Inserat. Man scheint vielfach nicht zu wissen, daß diese segensreich wirkende Institution schon längst existiert. Für arbeitsfreudige Lehrpersonen bietet sich in Verbindung mit katholischen Vereinen ein weites Gebiet zur gemeinnützigen Tätigkeit. Die Neugründung von Sektionen ist in Anbetracht des bevorstehenden Obligatoriums an vielen Orten unbedingt notwendig. (Wallis, St. Gallen, Schwyz, Thurgau, Aargau!) E.

Luzern. Bildung und Lehrer. Im freisinnigen „Luz. Tagblatt" stellt „ein katholischer Lehrer" anschließend an die Publikation der Exerzitien in Wolhusen „die simplen Fragen: Sind wir Lehrer gebildet oder nicht? Oder sind wir Lehrer zwar auch gebildet, aber doch nicht so, daß wir mit den eigentlich gebildeten Herren mitmachen dürfen? Oder sind wir erst nach diesen Exerzitien gebildet, und dürfen mit der ersten Klasse mitmachen?"

Der Mann hat sich richtig eingeschätzt; nach Duden ist ein Simpel ein einfältiger Mensch. In dem besondern Falle muß man die erste Frage mit